



Demütig kniete die Feuerwehrführung.



Zweiter Bürgermeister, Fahnenmutter und Fahnenbraut mit Fahnenmädchen.



Der Schirm wird dem zukünftigen Schirmherrn überreicht.



Das Singen war nicht einfach.

Schirmherrnbitten in Frichlkofen

Fahnenweihe findet im kommenden Jahr statt

Frichlkofen. (we) Ein weiterer Schritt in Richtung der Fahnenweihe im nächsten Jahr wurde am Samstag getan. Der Schirmherr wurde gebeten dieses Amt zu übernehmen. Nach einigen Prüfungen fand sich der erwünschte Schirmherr, Bürgermeister Gerald Rost, bereit, die hundertjährige Fahnenweihe durch die Übernahme des Amtes zu unterstützen.

Ein stattlicher Festzug stellte sich am Feuerwehrhaus in Frichlkofen auf, um den gewünschten Schirmherrn, Bürgermeister Gerald Rost, abzuholen und in das Feuerwehrhaus zu geleiten. Den Schirm konnte man schon brauchen, pünktlich zum Abmarsch fing es an zu regnen. Auf dem Weg zum Anwesen des Bürgermeisters war dieser dem Zug schon ein wenig entgegengekommen. Vorstand Uli Rothbauer und Kommandant Alois Nirschl junior baten Gerald Rost mitzukommen in das Feuerwehrhaus, man sei auch bereit einige Prüfungen über sich ergehen zu lassen. Begleitet von de-

rAitrachtaler Jugendkapelle aus Mengkofen ging es dann zurück.

Im Feuerwehrhaus angekommen konnte Vorstand Uli Rothbauer neben den zukünftigen Schirmherrn, Bürgermeister Gerald Rost, ganz besonders die Schirmherrin der Fahnenweihe von 1988, Altbürgermeisterin Anna Stierstorfer, begrüßen. Zweiter Bürgermeister Georg Schmidbauer und dritter Bürgermeister und Kreisbrandmeister Günther Meier mit Gattin wurden herzlich begrüßt. Besonders aber freute sich Uli Rothbauer die Fahnenmutter Rosi Hausbeck und Fahnenbraut Ramona Aigner mit einigen Fahnenmädchen begrüßen zu dürfen.

Die Vertreter der beiden anderen gemeindlichen Feuerwehren aus Gottfrieding und Hackerskofen mit Kommandanten, Stellvertretern und Vorständen waren anwesend.

In Versform bat nun Vorstand Uli Rothbauer den Bürgermeister um die Übernahme des Amtes des Schirmherrn. Ebenfalls in Versform antwortete Gerald Rost, dass er

prinzipiell bereit dazu sei, vorher die Feuerwehrführung und Fahnenmutter und Fahnenbraut aber noch einige Prüfungen absolvieren müssten.

Die erste Prüfung war das Singen der Bayernhymne auswendig aus dem Kopf. Die Aitrachtaler Jugendmusik begleitete. Dem Bürgermeister waren die „Künstler“ aber nicht textsicher genug und so wurde unterbrochen und der Text schriftlich ausgegeben. Nun ging es deutlich besser. Die nächste Prüfung war wieder ein Gesangsstück. Bürgermeister Rost hatte zur Melodie der Nationalhymne eine Gottfriedinger Hymne geschrieben. Diese musste nun mit Begleitung durch die Kapelle intoniert werden.

Als Stärkung nach dieser Darbietung schenkte Gerald Rost einen Wüstenschnaps aus. Dieser leckere, aus Semmelbröseln bestehende Schnaps war nicht so einfach zu trinken, aber mit ein wenig Bier zum Nachschütten ging es dann doch.

Da aber alle Prüfungen zwar er-

füllt waren, aber nach Meinung des Bürgermeisters die Gesangsdarbietungen nicht richtig flüssig gewesen waren, kam es dann doch noch zum Scheitern. Die Feuerwehrführung nahm das auf sich, die Damen waren vom Bürgermeister befreit. Während die Männer knieten, bat die Fahnenbraut, Ramona Aigner, den Bürgermeister in Versform doch nun nach den schweren Prüfungen, das Amt zu übernehmen.

Der Bürgermeister sah die Mühen, die alle auf sich genommen hatten und sagte seine volle Unterstützung an der Fahnenweihe zu, wie das auch im Sinne des gesamten Gemeinderates sei.

Nach Kaffee und Kuchen lud der Bürgermeister danach alle Gäste zum Abendessen mit leckerem Schweinsbraten ein. Ein fröhlicher Nachmittag und Abend klang dann langsam aus. Demnächst gibt es noch eine Hürde für die Frichlkofener Feuerwehr zu bestehen, wenn der Patenverein gebeten werden muss. Sicher wieder eine schwierige Aufgabe.